



107. Stk.!

R 1.57 Q

18. 1. 17



70.0

72

Unsterbliches  
Ehren Gedächtnis/

Des weiland  
Hoch-Edelgebohrnen/ Gestrengen und Besten  
Herrn

**Curdten von Linsiedel/**  
auf Briesznitz/ Ummendorff und Dölnitz/  
Fürstl. Magdeb. wohlverdienten ge-  
heimden Raths/

Welcher  
am 8. Februarii, des 1668sten Jahres Abends gegen  
6. Uhr durch ein sanftes und seeliges Ende aufgelöset wor-  
den/ nach dem Er sein ruhmwürdiges Alter gebracht auf  
LXX. Jahr/ 8. Monat/ 1. Tag.

Aufgerichtet  
in Gall

Am Tage seiner hochansehnlichen

**Beerdigung/**

den 2. Aprilis, Anno 1665.

---

Gedruckt bey Christoph Salsfelden.







## Epitaphium.

**U**llus si merito dicendus NOBILIS unquam,  
Certe EINSIDELIUS *Nobilis* ille fuit.  
Eusebie, Themis alma, stupenda scientia rerum,  
Aula potens Triplex, Fama, Celebre Genus.  
Osnabrugensis, quæ nos beat, Actio Pacis,  
Se vidisse ejus vix *Similem*, referunt.  
Ergo Tuis bustis inscribam: *Nobilis, eheu,*  
*Pra multis, aliis millibus, occubuit!*

Fridericus Hondorf, J.U.D.

Consiliar. & Salis-Gravius Halens.

### Memoriæ

## B. Einsidelii incomparabilis.

Variarum linguarum scientissimus, facundia Excellentissimus, juris publici & privati peritissimus, omni virtutum genere nobilissimus, & rerum Imperialium experientia præclarissimus, Domûs Saxonæ decus singulare, Aulæ ornamentum insigne, & Nobilitatis Misnicæ splendor lucidissimus, cujus prudentiam in suffragiis ferendis incomparabilem, successus in rebus gerendis nunquam non felicissimos, iudicium in causis decidendis perfectissimum, fidemque in iustitia administranda integerrimam dexteram omnes in Imperio Romano venerantur, exteri admirantur. Conf. Carpz. de B. Metzschio.

**M**agnus erat generis splendor, majora bonorum  
Agmina, fortune corporis atque animi.

U ij

Omnia



*Omnia sed superat summa Experientia, Zelus  
Maximus atque ingens Religionis amor.  
Nil tibi cum Mundo Virtus. Candoris agalma  
Despicit immensas totius orbis opes!*

\* \* \*

**W**as groß und herrlich ist in aller Welt geehret!  
Das war beyammen hier / mit Tugend reich vermehret!  
Des alten Adels Cron / das Recht / Gewalt und  
Macht!  
Erfahrung / Rath und That / Kunst und der Spra-  
chen Pracht.

Was unvergleichlich ist / die höchste Spiz der Sachen!  
Die einen tapfern Mann groß und unsterblich machen!  
Was alles übertriff / Glaub und Gottseligkeit  
War hier. Die alte Treu und Deutsche Redligkeit.  
Hier kan die kalte Welt den rechten Eyver finden  
Der Gottes Ehre sucht / das Lob kan nicht verschwinden.  
Wer seinem Gott vertraut / verlacht die Eitelkeit!  
Er lebt im Tod' / sein Ruhm besteht in Ewigkeit!

Welches zu Bezeugung seines schuldigen Mit-  
leidens anführen wollen

Johannes Olearius, D.

I. N. I.

Generositate[m] & nobilitate[m] illius (Sapientia[e]) glorificat & illu-  
strat, quod contubernium habens Dei, convictu ejus utitur.  
*Sapient. II, 3.*

Summa apud Deum nobilitas est, clarum esse virtutibus. Ille cla-  
rus, ille sublimis, ille sit nobilis, ille tunc integram nobilitatem  
suam servare se putet, si dedignetur servire vitiis, ab eisq[ue] non  
superari. *Hieron. ad Celant. & Demetr.*

Der



**S** Er höchste Adel ist bey Gott sein Wesen haben/  
Mit seinem edlen Wort des Herzens Andacht laben/  
Umbs Vaterland verdient/ von Lehr und Tugend seyn  
Berühmt/ den Lastern feind/ das hält den Adel rein.  
Darauf ein seliges und wolbereitet Ende  
Erfolgt/ daß mit Verstand die Seel in Gottes Hände  
Befohlen scheidet ab vom Leib ins Vaterland/  
Daran der Edelste Heyland sein Blut gewand.  
Wann dann des Adels Zier im höchsten Grad erlanget  
Der selig Edler Herz/ darmit im Tode pranget/  
So wolle der höchste Gott der Hinterlassnen Leid  
Durch seines Geistes Trost verwandelen in Freud!

Wünschet aus Christtschuldigen Mitleiden  
GOTTFRIDUS OLEARIUS, D. S.

**L** In hoher tapftrer Mann/ der in so viel Gefahr  
Die Ehre Gottes hat geschätzt/ liegt hier begraben/  
Ein werther Landes Schatz/ der rechte glücklich war/  
Ein weisses Haupt/ dem Gott verliehen theure Gaben:  
Des Alters schöne Zier/ des Adels rechter Ruhm/  
Der Gott und Fürsten hier so treulich konte dienen/  
Fährt ist mit Simeon in Fried zum Eigenthum/  
Doch stirbt sein Lob gar nicht/ es wird beständig grünen!

Dieses schuldige  
Denckmahl  
setzte

Johannes Andreas Olearius, D.

**Q** Vis dolor? hei *Einsidel* nunc *Saxonis* deserit aulam;  
Vulnere quo? vulnus sentiet Aula suum:  
Sentiet ipla domus Charitum, Themidosq; sacellum,  
Sentiet, in sensu eus propiore fuit.

A 3

Si



Si Libitina suos pro qvestu reddere census  
Vellet, ego qvestus qvestubus adjicerem.  
Nunc qverimur frustra. Votis solatia fiant,  
Ut similis detur, si similem esse putas.  
Qvale bonum, bonus, omnibono DÜCE, Consiliator,  
Non capit, ad vulgi qvi modo scamna sapit.  
At didicit sapiens, & qvos exercuit usus.  
Fors poterit qvosdam fera docere dies.  
Ergo Aures, Oculosqve bonos impertiat Aulis  
Nil nisi qvi bonus est, nil nisi qvi Bonitas:  
*Einsidelo* similem reddat, tria vulnera siccet,  
*Einsidelo* cumulet gloria in arce sua.

*Debita in B. Defunctum pietatis contestanda  
gratia deproperabat*

Johann-Christian Gveinzus, J. U. D.  
Dicafterii ArchiEpisc. Magdeb. qvod  
Hallis est Assessor, &c.

---

Gottes  
Zeitliche und Himmlische  
Gnaden-Ehre.

Auß den Worten des LXXXIV. Psalms:

Der HERR gibt Gnade und Ehre.

**G**roße Gad' und Ehre gab Gottes edle Liebes-Flamme  
Herz Einsiedeln / der sich schrieb Edel von den Ahnen-  
Stamme. (war/  
Sein Stand Edel an Geblüt) edler durch die Weisheit  
Die Er trug mit Ruhme für der gelehrten Mussen-Schaar.  
Größe



Größ're Gnade gab Gott Ihm/ das so hohen Potentaten/  
Und zwar Unfern Sachsen-Held/ Er vertraulich durffte raten/  
Als der älteste Fürsten-Rath/ nach sehr klugen Geist-Verstand/  
Wie bey Wohlfart-edler-Ruh zu erhalten wehr' das Land.  
Aber durch den sanften Todt gab ihm Gott die größte Ehre/  
Daß er nun vollkommen schärffte seine Augen und Gehöre  
An der Himmels-Fürsten-Hoff/ nach des Höchsten weisen Rath/  
Und da kan am besten führen seinen hohen Adel-Staat.

Zu letzten unvergesslichen Ehren-Andencken schriebs  
auf Begehren mitleidend

M. Andreas Christophorus Schubartus,  
Pastor zu St. Moritz und Scholarcha.

Non gloriabor quod justus sum, sed quod redemptus: gloriabor  
non quod vacuus sum peccatis, sed quod mihi remissa sunt  
peccata. Non gloriabor quod profui, neque quod profuit  
mihi quisquam, sed quod pro me Advocatus apud patrem  
Christus est, sed quod pro me Christi sanguis effusus est.

Ich bin ein schwacher Mensch und weiß von nichts zu sagen!  
Als das mein Heyland mich besrey't von Sünden-Plagen:  
Hab ich was guts gestift/ Gott hats durch mich gethan!  
Herr Christ durch dein Verdienst stieg ich nun Himmel an.

I.

Also ließ sich vielmahls hören  
Unser Herr geheimer Rath/  
Zeitlichs kont ihn nicht bethören/  
Er wards überdrüss und satt/  
Jesus unsre Lebens-Sonne  
Bracht ihm allzeit Freud und Wonne.

2. Falsch-



2.  
Falschheit war ihm sehr zu wieder  
Sein Sinn war auf Treu gericht  
Es gieng ihm durch alle Glieder  
Wer was red' und meint es nicht  
Redligkeit ihm siets beliebte  
Was denn widrig ihm betrübte.

3.  
Ach daß doch soll von uns scheiden  
Ein so hochbelobter Mann  
Muß der Tod so hart uns neiden  
Trauren bringen auf den Plan  
Muß auf einmahl denn hinfallen  
Was so vielen hat gefallen.

4.  
O der Unglücks vollen Stunden/  
Doch/ Gott führt sie selbst uns zu/  
Er verletz und heilt auch Wunden/  
Bald in einen schnellen Nu.  
Aller Jammer muß weit weichen  
Und entfernet von nns schleichen.

5.  
Sehnlich zwar wir izt betauern  
Seine edle gegenwart/  
Herzlich unsre Sinne trauren  
Ob so redlich frommer Art  
Unser Muth ist ganz gekränkert  
Weil sein Geist sich von uns lencket

6. Fürst



6.

Fürst Augustus selbst beweinet  
Seine Treu und Redligkeit  
Er hat's Herklich gut gemeinet/  
Durch die ganze Lebens-Zeit/  
Sehr wohl wuste er zu rathen  
In from̄ und belobten Thaten.

7.

Wohl so ruh' der du erlanget  
Was du dir gewünschet hast  
Deine Seel vor GOTT ist pranget  
Legst zurücke alle Last  
Welche noch mit frühen Morgen  
Uns gebühret neue Sorgen.

Nächst herklicher anwünschung Göttliches Trosts  
schrieb dieses zu Bezeugung seiner schuldigen  
Condolentz

M. Philippus Jacobus Heustrevv,  
Fürstl. Magd. Hoff, Diaconus.

**W**ann sinckt der Untersatz und alle Seulen fallen/  
Die sonst ein Gebäu getragen mächtiglich/  
So kans nicht anders seyn/ das Haus muß bald mit Knallen  
Zu grund und trümmern gehn/ und ganz erschüttern sich.  
Was meint man anders wohl/ in dem uns so entgehen/  
Bald todt/ bald anderweit/ die Jenen/ so uns recht  
Als Seulen seynd geweest? Soli es denn wohl bestehen?  
Gewiß/ ich traue kaum. Ich schliesse hierauß schlecht/  
Der Höchste zürne sehr. Wir haben wohl zu beten/  
Daz uns besorglich nicht viel Unglücks/ stand beriffe.

B

Die



Die Alten Redlichen die wollen ferne treten/  
 Gar wenig leben noch/ viel Böses wird gestiftet/  
 Darüber mancher einst sich wird vermuthlich kräncken.  
 Wer ist/ der deinen Fall/ du weiland großer Mann/  
 Von Herken nicht beklagt? Man wird noch künfftig dencken/  
 O daß man Ihn doch nicht noch iso haben kan!  
 Wohlan/ es sey also/ wies Gottes Rath beliebet/  
 Wir hören doch nicht auf zu beten vor dis Land  
 Und dessen Rauten-Haupt. Ihr/ die Ihr seyd betrübet/  
 Ergibt als Christen Euch des Höchsten seiner Hand.

W. Johann Gottfried Olearius,  
 Prediger zu unser L. Fr.

**T**res virtute Viros & nobilitate coruscos  
 Ex anno rapuit vis benè nota necis.  
*Brandius unus erat, proh! & Lochavius alter,*  
*Est Einsidelius tertius heu eleleu!*  
 Verùm sic Domino visum fuit astra regenti,  
 Ad Cujus nutum viraqve morsqve venit.  
 E thalamo in tumultum pervenit & unus & alter  
 Nosse cupis pompam? Parvula neutra fuit.  
*Tertius est, cujus magnas hac luce videmus*  
*Exeqvias, magni funera moesta Viri.*  
*Hi discefferunt tres in pietate fideles,*  
 Ut scimus, membris contigit apta qvies.  
 In coelis animæ sunt, corpora deniqve surgent;  
 Ergò tristari desine, quisqvis ades!

Verdeutschet durch ein  
 Sonnet.

**D**rey Jugend-Helden hat aus Adel-hohen Leuten  
 In einem Jahr erlegt bekante Todes-Macht/  
 Herr Brand der Erste war/ drauf Lochau kam zur Schlacht/  
 Einsiedel Dritte-Mann fiel auch! O Bitterkeiten!

Doch



Doch hats der Himmels-Herr gewolt in diesen Zeiten/  
Das Leben und der Tod kom so bey Tag und Nacht/  
Von Edler Haab ins Grab schon Jene sind gebracht/  
Die Leich-Proceßion bestand auf beyden Seiten.  
Nun heute trägt man hin des dritten Heldens Leib/  
Da klaget wiederum vom Adel Mann und Weib/  
Im Glauben sind die drey hin/ wie bewust/ gefahren  
Zur Ruhe/ droben frey die Seelen Wonne sehn/  
Die Auferstehung wird bey Leibern auch geschehn/  
Drum mäßiget das Leid Ihr Edle Trauer-Schaaren.

Ultimi honoris causâ accinebam

M. Michael Heller, Past. Xenod.  
& Adjunct. Maurit.

SI mors virtutem, si canos, Nobilitatem,  
Sive in consiliis ea normam dexteritatis,  
Curaret quicquam, dirâ non falce tulisset  
Nostrum EINSIDELIUM, quem non modò nobile stemma  
Multis, sed Virtus etiam, quem Canitiesque  
Et simul arcani consulti gloria præfert.  
Ista dies igitur lacrymis sine fine replenda est,  
Quâ talis, tantus, naturæ debita solvit.  
Omina sunt etenim Patriæ pertristia, quando  
Omnipotens tantas subvertit Jova columnas.  
Verùm non obiit verè EINSIDELIUS Heros,  
In coelis animâ felix sine fine perennat,  
Ergo modum lacrymis, *Lugentes*, addite Vestris,  
Fataque nobiscum Patriæ meliora vovete!

M. VVolfgang Melchior Stißer/  
Æ. M. A.

Auß



## Auß der Oſter-Geſchichte.

**D**ie Weiber fürchten ſich. Es wurden auch erſchreckt  
Die Jünger: Doch ward auch in ihnen Freud' erweckt:  
Ein Chriſte fürchtet GOTT/ mit GOTT Er überwindt  
Fürcht/ Sünd' / höll' Teufel/ Tod; zu lezt Er Freud  
So hat der ſelig' Herz nun alles überwunden/ (empfindt.  
Hat auch der Seelen nach ſchon Himmels Freud' empfunden:  
Von Fürcht ſein Leib und Seel und aller Fahr iſt frey/  
Wir ſeyn in Fürcht und Fahr; GOTT/ ſieh' uns gnädig bey!  
HERR GOTT/ gib deine Fürcht uns allen in die Herzen/  
Wend' alles ab von uns/ was bringet Fürcht und Schmerzen/  
Hilff/ das ein jeglich Menſch (nach deinem Willen) thu'  
Und leide was er ſoll/ biß du ihn bringſt zur Ruh.

Mitleidend tröſtet/ erinnert/ und ſeuſzet alſo

M. Ant. Fiſcher/ hieſiger Almoſgenoffen Pred.

### Gottesfürchte

belohnet

Zeitlich / Ewig.

HERR du belohnest die wohl/ die deinen Namen fürchten.

**W**er GOTT vor Augen hat in allen ſeinen Sachen/  
Dem wird es GOTT zu lezt gar wohl und ſelig machen.  
Sein Lohn iſt groß allhier: dort wird er gröſſer ſein/  
Wenn nach der Zeitlichkeit er geht zum Leben ein.  
Er/ theurer Mann/ hat diß nun ſattſam hier geſpüret/  
In dem mit Trefflichkeit Er herrlich war gezieret:  
Diß war der groſſe Lohn: dort in der Ewigkeit  
Iſt ihm von ſeinem GOTT der gröſte Lohn bereit.

Dieſes ſeinem weiland hochwerth-geehrteſten Herrn  
Patrono enwarffs mit betrübtſtem Gemüthe

Johann Chriſtoff Kieſewetter.

E N D E.





70. 8  
72

Unsterbliches  
Ehren Gedächtnis/  
Deß weiland  
Hoch-Edelgebohrnen/ Gestirengen und Besten  
Herren

Curdten von Linsiedel/  
auf Briesniz/ Ummendorff und Dölnitz/  
Fürstl. Magdeb. wohlverdienten ge-  
heimden Rathes/  
Welcher

